

Lenkrad, Feldstecher oder moderne Kunst?

USTER Seit Montag basteln, schneiden und kleben Kinder in der Landihalle in Uster ihre eigene Stadt aus Karton und PET-Flaschen. Ein Besuch vor Ort in der Höhle der Kreativität.

Der Boden der Landihalle in Uster ist am Dienstagnachmittag mit Karton übersät. Dazwischen tollen junge Menschen mit bunten Jacken und Mützen herum. Ein kühler Wind weht durch die Halle. Die Erwachsenen knien ungelent bei ihren Sprösslingen. Im Rahmen der Spielaktion Uster 2017 basteln die Ustermer noch bis Freitag ihre eigene Phantasiestadt.

Am Eingang sitzt Naim Zimmermann. Für den 16-Jährigen ist der Ferienjob ein schöner Ausgleich zum Schulalltag. Er begrüsst die Neuankommlinge. Jeder bekommt einen Button mit seinem Namen. «Die Kinder freuen sich, und ich mag den Kontakt mit den vielen Leuten hier», sagt Naim mit einem Grinsen. «Die Landihalle ist in dieser Woche ein offener Raum, um zu spielen, zu basteln und zu sein», sagt Jeannine Wöhrle-Morf von der offenen Kinder- und Jugendarbeit Uster – sie ist Mitorgani-

satorin der Spielaktion. Am Ende der Woche werden alle Bestandteile der Stadt zu einem grossen Ganzen zusammengebaut. «Ob Tier, Bewohner, Haus, Schiff oder Kunstwerk, alles soll in unserer Stadt Platz haben», sagt Wöhrle-Morf.

Gleich beim Eingang steht ein riesiges Farbdepot. Der Boden ist mit Karton abgeklebt. Eine junge Mutter bemalt mit ihrem Sohn einen mittelalterlichen Turm. Einige Kühe, Schafe und Pferde stehen zum Trocknen in einer Ecke.

Der 6-jährige Phil sitzt am Boden und schneidet wild an einer Kartonschachtel herum. «Ich weiss noch nicht, was es werden soll. Hauptsache, es wird farbenfroh und verrückt», sagt er und schaut grinsend zu seinem Vater hoch.

Frage der Phantasie

Die 12-jährige Mona aus Uster montiert ein Rohr an der Seite von zwei Kartonschachteln. «Das wird der Lift», sagt sie. Im Innern des Rohrs dient eine PET-Flasche an einer Schnur als Liftkabine. Mona und ihr Bruder Jan gehören schon zu den älteren Bastlern in der Halle. Am Montag haben die beiden eine Spendenkasse auf Rädern gebaut. Am Karton gefällt ihr, dass sie vorher nicht genau weiss, was am Schluss daraus wird.

Ihr Bruder Jan hatte zunächst keine Lust mitzukommen. «Ich dachte, hier sind sicher nur kleine Kinder. Aber jetzt macht es richtig Spass.» Aus einer Kartonschachtel, Holzstäben und einem



Bewohner oder Haus: Die fertigen Skulpturen sehen für jeden anders aus. Oft wissen die Kinder selber nicht, was sie da bauen.

Christian Merz

«Alles ist eine Frage der Phantasie. Nichts ist wirklich fertig.»

Leto Meyle,
Künstler HochHinaus

Gummiband versucht er ein aufziehbares Auto zu bauen. «Ich versuchs einfach mal.»

Der Ustermer Künstler Leto Meyle vom Künstlerkollektiv HochHinaus baut ein Segelschiff. «Ich bin 44 Jahre alt, aber vier und vier gibt auch acht», sagt er, während er ein Stück Klebeband mit den Zähnen abreisst. Es ist nicht die erste Kartonaktion für ihn. «Ich liebe es. Es ist ein schnelles Material und sehr nah beim Abfall. Im ersten Mo-

ment noch moderne Kunst, mit drei Tritten wird daraus Abfall.»

«Komme wieder»

Ein kleines Mädchen zieht an Meyles Hosenbein und sagt: «Ich brauche ein Lenkrad.» Meyle blickt sich kurz um, nimmt eine flache Kartonschachtel von einem Haufen, dreht sie in den Händen und sagt: «Schau. Formel-1-Autos haben viereckige Lenkräder.» Meyle führt den Karton an seine Augen, blickt durch die

Halle und sagt: «Und dieses Lenkrad kannst du alternativ auch als Feldstecher verwenden.» Genau darum gehe es bei einer Kartonaktion. Für jeden sei das Gebastelte etwas anderes: ein Auto, der Bauch eines Schneemanns oder eine Pyramide. «Alles ist eine Frage der Phantasie. Nichts ist wirklich fertig.»

Viele der Eltern werden mit ihren Kindern wiederkommen, und selbst Jan, der anfangs keine Lust hatte, sagt: «Ich komme am

Mittwoch auch nochmals.» Vor einer Karton-Skyline steht ein grosses Schild. Mit krakligen Kinderbuchstaben steht dort geschrieben: «Bitte nicht wegräumen. Das ist kein Abfall. Ich komme wieder.»

Malte Aeberli

Die Spielaktion in der Landihalle in Uster dauert noch bis Freitag. Jeden Nachmittag zwischen 13 und 19 Uhr können Kinder jeden Alters basteln, schneiden und kleben.



Ob Spiderman, Ninja-Turtle oder Squaw: Niemand kam gestern im Ustermer Stadthofsaal ohne Konfettidusche davon.

Christian Merz

Konfettischlacht am Kindermaskenball

USTER Gestern ging im Stadthofsaal der Ustermer Kindermaskenball über die Bühne. Es war wie immer ein Gewusel aus kleinen und mittelgrossen Fas-

nächtlern, untermalt von viel Musik und noch mehr Geschrei.

Modetechnisch gab es dieses Jahr nicht viel Neues. Die Kinder setzten auf bewährte Klassiker:

Mädchen waren oft als Prinzessinnen unterwegs, Knaben als Cowboys oder Superhelden. Für die Konfettischlacht hatten sich nicht wenige mit zielgenauen

Wurfpistolen ausgerüstet, wie etwa die Squaw im Bild.

Neben dem Konfettimassaker waren das Ballonbad auf der Bühne und die riesige Polonaise

durch den Saal weitere Höhepunkte der Party. zo

Video zum Thema unter zueriost.ch/webtv

Transporter für den Zivilschutz

USTER Für die Ersatzbeschaffung eines Personentransporters hat der Stadtrat am 14. Februar 2017 einen einmaligen Kredit in Höhe von 44 000 Franken genehmigt. Das älteste Fahrzeug in der Flotte der Zivilschutzorganisation sei 23 Jahre alt und weise über 154 000 Fahrkilometer aus. Nun stehe die nächste Fahrzeugprüfung an. Dafür würden überproportional hohe Unterhalts- und Reparaturkosten entstehen. zo

In Kürze

USTER Weltgebetstag in der katholischen Kirche

Der ökumenische Gottesdienst zum Weltgebetstag, der auf der ganzen Welt gefeiert wird, findet am Freitag, 3. März, um 19.30 Uhr auch in der katholischen Kirche in Uster statt. Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, an der Liturgie, die von philippinischen Frauen geschrieben wurde, teilzunehmen. Das Thema lautet: «Bin ich ungerecht zu euch?» (Matthäus 20, 1-6). Im Anschluss daran kann man philippinische Spezialitäten geniessen. zo

ANZEIGE

boden-direkt.ch
DER ONLINE SHOP FÜR BODENBELÄGE
MIT VERLEDESERVICE